

Studienaufenthalt an der Masaryk-Universität in Brno 2009/2010

1. Studium an der Universität

Das Hauptziel meines halbjährigen Studienaufenthaltes in Brno war es, meine Kenntnisse der tschechischen Sprache und Kultur zu erweitern und vertiefen.

Demnach besuchte ich an der Universität Grammatik-, Konversations- und Phonetikkurse, sowie einen Kurs *Aufsatz*, um mein schriftliches Ausdrucksvermögen zu verbessern, und einen Wirtschaftsübersetzungskurs. Mit Ausnahme des Übersetzungskurses wurden alle meine Lehrveranstaltungen vom *Kabinet češtiny pro cizince* angeboten. Um Kurse an diesem Kabinet besuchen zu können, muss man zu Semesterbeginn einen Einstufungstest schreiben. Man bekommt dadurch die Möglichkeit Kurse zu besuchen, die genau auf die eigenen Sprachkenntnisse zugeschnitten sind.

Da es am *Kabinet cestiny pro cizince* viele verschiedene Kurse für verschiedene Sprachlevel und auch viele verschiedene Lehrende gibt, kann ich leider kein generelles Kommentar abgeben. Im Falle meines Grammatikkurses war es aber das Ziel durch Drillübungen den Studenten die richtigen grammatikalischen Formen einzumeiseln; mein Konversationskurs zielte, natürlich neben der Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz, auf eine systematische und möglichst schnelle Wortschatzerweiterung ab. Diese beiden Kurse waren eine sehr wertvolle Ergänzung zum Alltag mit der tschechischen Sprache. Sie halfen mir oft nachträglich sprachlichen Input, den ich auf der Straße gesammelt hatte, zu analysieren, besser zu verstehen und schlussendlich selbst anzuwenden. Sehr interessant und hilfreich waren auch die Erläuterungen der lokalen Eigenheiten der tschechischen Sprache in Brno.

Die Kursgruppen am *Kabinet češtiny pro cizince* sind kulturell durchgemischt. Es gibt dort viele Studenten aus Polen und Serbien, aber auch aus Ländern wie Kasachstan, Vietnam oder Israel, was vor allem in den Konversationsstunden von Vorteil war. Jeder Student beleuchtete die Themen natürlich auf dem Hintergrund der eigenen Kultur und die teilweise sehr verschiedenen Weltvorstellungen führten automatisch zu sehr interessanten und oft auch hitzigen Diskussionen. Ich hatte also die Möglichkeit mein mündliches Tschechisch zu verbessern und gleichzeitig Einblick in viele verschiedene Kulturen zu gewinnen.

Die andere Seite der Medaille ist aber, dass man am *Kabinet češtiny pro cizince* keine Tschechen antrifft. Deswegen war ich sehr dankbar für den Übersetzungskurs, welchen ich an der Germanistik belegte. Hier bekam ich die Chance Kontakt zu tschechischen

Muttersprachlern zu knüpfen. Ich war in diesem Kurs eine von zwei Österreicherinnen. Der Lehrveranstaltungsleiter, Herr Dr. Zdeněk Mareček, war sehr glücklich uns im Kurs zu haben, weil sich dadurch die Möglichkeit der Kooperation zwischen uns und den tschechischen Studenten ergab. Wir wurden von ihm angehalten uns einmal pro Woche zu treffen, unsere Übersetzungen zu vergleichen und uns zu beraten. Diese wöchentlichen Treffen führten nicht nur zu besseren Endübersetzungen, sondern halfen uns und den tschechischen Studenten auch mehr Verständnis für die Strukturen der jeweiligen Zielsprache zu gewinnen.

2. Unterbringung und Atmosphäre

Um in meiner Freizeit nicht hauptsächlich Englisch sondern Tschechisch zu sprechen, hielt ich es für notwendig, das internationale Flair des Studentenwohnheims zu umgehen und habe deshalb das Internet nach Wohngelegenheiten durchsucht und schließlich auch ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft gefunden. Dieser WG, bestehend aus sechs Tschechen und einem Slowaken, verdanke ich meiner Einschätzung nach einen Großteil meines sprachlichen Fortschritts. Es war für mich sehr wichtig ständig der tschechischen Sprache ausgeliefert zu sein und da meine Mitbewohner mich an den Wochenenden oft auf Ausflüge mitnahmen, lernte ich auch einige Städte und Dörfer rund um Brno kennen. Ich bin rückblickend sehr glücklich mit meiner Entscheidung privat zu wohnen.

Da in unserer Wohnung allerdings allzu oft das Internet nur sehr langsam oder gar nicht funktionierte, habe ich oft von den Computerräumen der Masaryk-Universität Gebrauch gemacht. Einer dieser Räume befindet sich an der Medizinischen Fakultät. Dort hat man rund um die Uhr Internetzugang und kann mit Hilfe des Studentenausweises Dokumente ausdrucken oder kopieren.

3. Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich während meines Aufenthaltes meine sprachliche sowie kulturelle Kompetenz ausbauen konnte. Insofern habe ich meine Studienziele in Brno erreicht. Zusätzlich habe ich Kontakte zu tschechischen Muttersprachlern geknüpft. Diese Freundschaften werden mir auch weiterhin erhalten bleiben und sind für mich nicht nur wegen der Möglichkeit des konstanten Kontakts zu meiner Zielkultur, sondern auch auf persönlicher Ebene von unschätzbarem Wert.